

Patriarch Bartholomaios: Erfreuliche Entwicklungen in der Türkei

Als Zeichen für eine offeneren Haltung der türkischen Regierung in Sachen Religionsfreiheit wird die Tatsache gewertet, dass erstmals seit 1923 Patriarch Bartholomaios im kappadokischen



Rom 1995

Ürgüp eine feierliche Messe zum Fest des Neomärtyrers Ioannes Rossos zelebrieren konnte. Mit ihm feierten die Patriarchen Petros VII. von Alexandrien und Elias II. von Georgien sowie Vertreter der serbischen und rumänischen Orthodoxie. Zahlreiche Pilger aus Griechenland, Georgien und Russland nahmen teil. Die drei Patriarchen setzten sich für eine gerechte Friedensordnung im Gesamttraum zwischen

Kaukasus, Persischem Golf und Heiligem Land durch Aussöhnung von Christen und Muslimen ein. Gleichzeitig unterstrichen sie auch das Recht der Christen auf freie Religionsausübung und -verkündigung in heute islamisch geprägten Staaten.

Bartholomaios I. sprach von "erfreulichen Entwicklungen" im Hinblick auf die Religionsfreiheit in der Türkei. Schon diese erneuerte christliche Präsenz in Kappadokien habe das gezeigt. Dazu bereite Ankara endlich ein neues Religionsgesetz vor, das erstmals seit 80 Jahren den Neubau christlicher Kirchen gestattet. Auch für eine baldige Wiedereröffnung der schon vor 30 Jahre geschlossenen Theologischen Hochschule von Chalki bei Istanbul bestünden nun "gute Aussichten".

Erstmals wieder Zyprioten in Istanbul

Völlig überraschend wurde von den türkischen Behörden auch das seit fast 50 Jahren (1955) geltende Einreiseverbot für griechische Zyprioten aufgehoben. In der Folge kam es zu einer großen zypriotischen Pilgerfahrt nach Istanbul, um wieder an der feierlichen Liturgie mit Bartholomaios I. in der Patriarchalkathedrale Hagios Georgios teilnehmen zu können.

Istanbul, 3.6.03 (KAP)